



Unterrichtsmaterial zu:

Hans Joachim Schädlich
Der Sprachabschneider
Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2012
25. Auflage
64 Seiten

Themen der Lektüre

- ▣ Bedeutung von Sprache
- ▣ Wortarten

Autorin: Britta Book

Umfang: ca. 14 Unterrichtsstunden

Geeignet für die Klassen: 4-7

Unterrichtsvorschläge

Schwerpunkte der Materialien:

- ▣ Träumer trifft Sprachabschneider:
Paul und Vielolog
- ▣ Das Tauschgeschäft:
Sprache gegen Hausaufgaben
- ▣ Wortarten und Wortspiele
- ▣ Der Erkenntnisprozess: sprachlos und einsam
- ▣ Die Bedeutung von Sprache



Inhaltsübersicht

Lektürehinweise

Inhalt	3
Zum Autor	3
Methodische und didaktische Überlegungen	4
Übersicht über die Unterrichtsreihe	5

Geförderte Kompetenzen

7

Ziele der Unterrichtsreihe	9
----------------------------------	---

Arbeitsblätter

Paul	10
Das Zeilenlineal	11
Der Fremde	12
Tauschgeschäft	13
Wort für Wort	14
Sprachspiele	15
Sprachlos	16
Endstation	17
Umtausch ausgeschlossen?	18
Bedeutung von Sprache (1/2)	19
Bedeutung von Sprache (2/2)	20

Material

Memory-Karten	21
---------------------	----

Bildnachweis

- S. 12: © queidea – Fotolia.com
- S. 13: © Dr. Marcus Gossler – Wikipedia.org
- S. 16: © Stuart Seeger – Wikipedia.org
- S. 17: © Bernd Meiseberg – Fotolia.com
- S. 20: © Christy Thompson – Fotolia.com

Impressum

© 2013 Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek
Umsetzung: Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

Lektürehinweise

Inhalt

Paul ist in vielerlei Hinsicht ein ganz normaler Junge. Er ist weder fleißig noch faul, spielt in seiner Freizeit gerne Fußball und geht nicht immer gern zur Schule. Deshalb lässt er sich auf dem Weg dorthin auch oft viel Zeit. Dabei verliert er sich meist in Gedanken. Mit blühender Fantasie beobachtet er die Wolken, wie sie sich zu einem Baum, einem Elefanten oder einem Bett formen und die Fahrt mit der Straßenbahn durch den Regen wird für ihn zu einer abenteuerlichen Schiffsreise. Hausaufgaben sind ihm lästig. Da kommt es ihm gerade recht, dass eines Tages ein Mann namens Vielolog an seiner Haustür klingelt und ein scheinbar lukratives Tauschgeschäft vorschlägt. Paul solle ihm seine Präpositionen und bestimmten Artikel überlassen. Als Gegenleistung würde Vielolog für eine Woche seine Hausaufgaben erledigen. Als ganz normaler Junge geht Paul gerne auf diese Idee ein und genießt seine neu gewonnene Freizeit. Nach und nach tauscht er daraufhin immer mehr Wortarten gegen Hausaufgaben ein, bis er schließlich feststellt, dass ihm die Verständigung mit anderen zunehmend Probleme bereitet. Nicht nur seine Eltern wundern sich darüber, wie sich Pauls Ausdrucksweise verändert, sondern auch seine Freunde und Lehrer. Während sie es anfangs für einen Scherz halten, kommt es schließlich regelmäßig zu Konflikten. Obwohl Paul es zunächst nicht wahrhaben will,

wird er mit der Zeit zum Außen-seiter. Er wartet allein auf dem Fußballplatz, während seine Freunde für die Schule lernen. In alltäglichen Situationen wie beispielsweise beim Einkauf kann er sich nicht mehr mitteilen und kehrt ohne Waren zurück. Er erkennt auf diese Weise, wie wichtig die Sprache eigentlich ist und möchte sein Geschäft gern rückgängig machen. Daraufhin stellt Vielolog Paul jedoch voller Schadenfreude eine vermeintlich unlösbare Aufgabe. Er soll auf einem Blatt Fehler in einem Text verbessern. Damit ist Paul allein völlig überfordert. Deshalb fragt er seinen Freund Bruno um Rat und weicht ihn in sein Geheimnis ein. Paul muss schließlich alles mit Hilfe einer Grammatik und eines Wörterbuches neu erlernen und erhält dadurch seine Sprache zurück.



Zum Autor

Hans Joachim Schädlich wurde 1935 im Vogtland geboren und lebt heute in Berlin. Nach seinem Germanistikstudium in Berlin und Leipzig arbeitete er zunächst an der Ostberliner Akademie der Wissenschaften. In der DDR wurde Schädlich als Unterzeichner der Biermann-Petition attackiert und durfte seine Texte in der DDR nicht veröffentlichen. 1977 konnte er schließlich in die Bundesrepublik gehen, wo er als freier Übersetzer und Autor tätig war und ist. Er wurde u.a. mit dem Heinrich-Böll-Preis, dem Schiller-Gedächtnispreis und dem Bremer Literaturpreis ausgezeichnet.



Methodische und didaktische Überlegungen

Eine wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts der Sekundarstufe I besteht darin, das **Leseinteresse** zu wecken und die Schüler zur Lektüre anzuregen. Dabei bietet es sich im Sinne des vernetzenden Lernens durchaus an, die Auseinandersetzung mit einer erzählenden Ganzschrift für unterschiedliche Bereiche des Faches zu nutzen. Eine mögliche Grundlage dafür stellt der Roman „Der Sprachabschneider“ von Hans Joachim Schädlich dar, der sowohl für den **Literatur-** als auch insbesondere für den **Grammatikunterricht** motivierend sein kann.

Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass der Protagonist Paul sowohl Jungen als auch Mädchen ein hohes Maß an **Identifikationsmöglichkeiten** bietet. Ein Großteil der Schüler kann zunächst vermutlich verstehen, dass er die ungeliebten Hausaufgaben gegen einzelne Wortarten eintauscht. Auch die Lebensumstände von Paul sowie seine Vorliebe für Fußball und seine Abneigung gegen Schule sind den meisten Jugendlichen nicht fremd, sodass sie unterschiedliche Ansätze finden, an die eigene Erfahrungswelt anzuknüpfen, auch wenn der Plot einigen von ihnen eher seltsam anmuten wird.

Die vorliegende **Unterrichtsreihe** ist für Schüler der Klassen vier bis sieben konzipiert. Durch den geringen Textumfang kann der Roman für diese Altersstufen im Rahmen der **Grammatikarbeit** eingesetzt

werden, da grammatische Phänomene im Kontext auftreten und in ihrer kommunikativen Funktion bedeutsam scheinen. In Verbindung mit Literatur lassen sich unter anderem die Wortarten **integrativ** vermitteln, da sie auch inhaltlich eine Rolle spielen. Diesbezüglich wird in dieser Unterrichtsreihe jedoch aus Gründen der didaktischen Reduktion keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit gelegt. Vielmehr soll es darum gehen, eine Auswahl zu treffen, um die jungen Leser Stück für Stück für Sprache zu sensibilisieren.

Im Sinne der **individuellen Förderung** sollen die Materialien möglichst vielen Lerntypen gerecht werden. Neben der ersten Heranführung an **textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren** zur Förderung der literarischen Kompetenz erschließen sich die Schüler den Text hauptsächlich über **Handlungs- und Produktionsorientierung**. Die Aufgaben regen dazu an, der eigenen Fantasie und Kreativität nachzugehen.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt dieser Materialien zum einen auf der Erarbeitung der **Hauptfiguren** sowie auf der Entwicklung Pauls in die **Sprachlosigkeit** und zum anderen auf der Vermittlung der **grammatischen Phänomene**. Die Schüler werden an vielen Stellen dazu angehalten, Pauls Gedanken und sein Handeln mit dem eigenen zu vergleichen, bevor der Viellog als geheimnisvoller Fremder zu entschlüsseln ist. Dadurch, dass

der Protagonist ohne seine Sprache mehr und mehr vereinsamt, wird die **Bedeutung der Sprache** zunächst inhaltlich deutlich, bevor die Schüler diese auch selbst reflektieren. Dieser Teil spricht vor allem die älteren Schüler an. Die Grammatik wird überwiegend im Kontext aufgegriffen, d.h. sie ist inhaltlich mit den Stellen verknüpft, an denen sie für Pauls Erkenntnisprozess relevant ist.

Grundsätzlich sind die Aufgaben so konzipiert, dass die Schüler sie **selbstständig** bearbeiten können. Auf Grund der im Roman verwendeten Fachterminologie stellt deshalb die Arbeit mit dem Wörterbuch eine wesentliche Grundvoraussetzung dar. Die Arbeitsblätter können in einem „Lektüreheft“ gesammelt und durch Bilder, Zeichnungen, Grammatikbeschreibungen, Lexikonartikel oder ähnliches ergänzt werden. Abschließend kann dieses Heft bewertet werden.

Die Aufgaben und Methoden der Arbeitsblätter entsprechen dem im Lehrplan verankerten **Kompetenzen**. Diese sind für die einzelnen Stunden in der Übersicht über die Unterrichtsreihe im folgenden Abschnitt ausgewiesen. Im Anschluss an die Unterrichtsreihe kann zur Leistungsbewertung eine Klassenarbeit herangezogen werden. Auch hierzu finden Sie Anregungen im weiteren Verlauf.



Lektürehinweise

Bei der Unterrichtsreihe handelt es sich um einen Vorschlag für die Arbeit mit der Lektüre. Dabei sind die Arbeitsblätter so gestaltet, dass sie den **Bedürfnissen der Lerngruppe** angepasst werden können. Möglicherweise können Sie Aufgaben ergänzen, ersetzen oder ihre Form verändern. Zudem ist es denkbar, einige Aufträge beispielsweise als Hausaufgabe oder Zusatzaufgabe und somit als Einzelarbeit zu kennzeichnen. Je nachdem, ob die

Schüler bereits über die grammatischen Grundkenntnisse verfügen oder ob beispielsweise die Wortarten mit der Lektüre erst eingeführt werden, muss gegebenenfalls Zusatzmaterial eingesetzt sowie zusätzliche Übungszeit zur Verfügung gestellt werden.

Insgesamt hängt der **zeitliche Umfang** natürlich von der Lerngruppe und der Jahrgangsstufe ab.

Darüber hinaus ist zu berücksich-

tigen, ob die Lektüre schwerpunktmäßig zu Hause oder gemeinsam im Unterricht gelesen wird. Prinzipiell bietet es sich an, den Text in drei große Abschnitte (z.B. Seite 7–23, Seite 24–46 und Seite 47–58) zu teilen und jeweils in den Leseпаusen die dazugehörigen Arbeitsblätter zu bearbeiten.

Übersicht über die Unterrichtsreihe

Einführung in die Lektüre

Der Einstieg in die Unterrichtsreihe dient zunächst zur Motivierung und Schüleraktivierung. Um Spannung aufzubauen und Neugierde zu wecken, können die Schüler zunächst Assoziationen zum **Titel** sammeln, der durch einen Neologismus durchaus Anlass zur Diskussion bietet. Die Leitfrage dazu könnte lauten:

Was stellt ihr euch unter einem Sprachabschneider vor? Stellt Vermutungen darüber an, worum es in dem Buch gehen könnte.

Je nachdem, ob Sie den Roman bereits in der Klasse verteilt haben, kann eventuell auch die Beschreibung des **Covers** unterstützend herangezogen werden. Um abschließend auf die Erwartungen der Schüler zurückkommen zu

können, empfiehlt es sich, die Äußerungen auf einer OHP-Folie zu notieren und diese mit den erarbeiteten Kenntnissen zu vergleichen.

Alternativ könnten Sie als Vorentlastung auch über ein **Zitat** von Jugendlichen einsteigen, in dem Artikel und Präposition fehlen, z.B.: „Ich gehe Kino.“ Denkbar wäre, dieses provozierend als **stummen Impuls** an die Tafel zu schreiben. In einem **Brainstorming** können die Schüler dann ihre Ideen und Gedanken dazu sammeln und Erfahrungen darüber austauschen, ob ihnen ähnliche Aussagen im Alltag schon einmal begegnet sind und wie sie diese bewerten. Auch hier sollten die Schüleräußerungen festgehalten werden, um in der Abschlussdiskussion darauf zurückgreifen zu können. Wenn die Schü-

ler das Cover des Romans noch nicht kennen, könnten sie in einem weiteren Schritt anhand ihrer Überlegungen eine Collage erstellen. Eine Überleitung zum Roman könnte in diesem Fall lauten:

Ihr habt euch nun über einen Satz von Jugendlichen ausgetauscht, der grammatisch nicht korrekt ist. Wir werden auf eure Äußerungen noch einmal zurückkommen. Der Satz „Ich gehe Kino“ ist unvollständig, es ist also ein Teil abgeschnitten. Der Roman, den wir in den folgenden Stunden lesen, heißt „Der Sprachabschneider“. Wie stellt ihr euch jemanden vor, der Sprache abschneidet? Sammelt nun im Internet oder in Zeitschriften Bilder und Textausschnitte, um eine Collage über diese Person zu erstellen.



Lektürehinweise

Lektürebegleitende Aufgaben

Um einen Überblick über den gesamten Text zu bekommen, ist es sinnvoll, den Inhalt während des Lesens in einer **Tabelle** zusammenfassen zu lassen. Die Schüler können darin einzelne Abschnitte mit Überschriften versehen. Die Leitfrage dazu könnte lauten:

Damit du bei der Bearbeitung der Lektüre den Überblick behältst, lege dir auf der ersten Seite in deinem Lektüreheft eine Tabelle an, in der du immer, nachdem du einen Abschnitt zu Ende gelesen hast, folgende Informationen einträgst:

- ❑ *Seitenzahlen des Abschnitts*
- ❑ *eine eigene Überschrift*
- ❑ *einige Stichworte dazu, was in dem Abschnitt passiert*

Darüber hinaus sollten die Schüler selbstständig ein Glossar anfertigen, in dem sie unbekannte Wörter zunächst sammeln und mit Hilfe eines Wörterbuches ihre Bedeutung ergänzen. Zur Sicherung können die Ergebnisse anschließend in der Klasse verglichen werden. Der Arbeitsauftrag könnte lauten:

In dem Text findest du sicher einige unbekannte Wörter. Fertige auf einer Seite in deinem Lektüreheft ein Fremdwörterlexikon an. Hier trägst du alle Fachbegriffe ein. Schlage ihre Bedeutung in einem Wörterbuch nach und übernimm sie in deine Tabelle. Führe diese Arbeit während des Lesens fort.

Abschluss der Lektüre

Im Anschluss an die Lektüre kann die **Reflexion** über die Schülerüberlegungen zu Beginn der Unterrichtsreihe angestoßen werden. Durch den Vergleich der Vermutungen über den Inhalt mit dem tatsächlichen Verlauf der Geschichte werden wesentliche Funktionen von Literatur aufgezeigt. Möglicherweise finden sich Schüler in ihren Erwartungen bestätigt, sodass sie sich vielleicht unterhalten fühlen. Andere hingegen wurden überrascht. In jedem Fall sollte die Klasse darüber diskutieren, was dem einzelnen an dem Roman gefallen hat und was nicht. Mögliche Leitfragen für die **Diskussion** könnten sein:

- ❑ *Lest eure Vermutungen über den Inhalt des Romans vor dem Lesen noch einmal durch. Waren eure Vermutungen richtig, oder lagt ihr weit daneben?*
- ❑ *Wart ihr positiv überrascht oder eher enttäuscht beim Lesen?*
- ❑ *Was hat euch an dem Buch gefallen, was fandet ihr nicht gelungen? Nennt Gründe für eure Meinung.*

Ihre eigene Meinung könnten die Schüler anschließend zur Sicherung des gesamten Textes in einem Leserbrief schriftlich festhalten. Der entsprechende Arbeitsauftrag könnte lauten:

Würdet ihr den Roman weiterempfehlen? Verfasst einen Leserbrief für eine Jugendzeitschrift, in dem ihr kurz den Inhalt zusammenfasst und abschließend eure persönliche Meinung zum Buch begründet.

Um abschließend ausgehend vom Thema Bedeutung der Sprache eventuell auch **fächerübergreifend** einen Ausblick auf andere Genres zu geben, in denen Sprachlosigkeit eine Rolle spielt, könnten Sie mit den Schülern das **Lied** „Wenn Worte meine Sprache wären“ von Tim Bendzko hören und diskutieren (Text und Musik findet man auf entsprechenden Seiten im Internet). Je nach Schülerinteresse wäre es auch denkbar, weitere Lieder zu diesem Thema suchen oder erfinden zu lassen.

Eine mögliche Aufgabe für eine **Klassenarbeit** wäre, einen Dialog zwischen den Eltern oder den Lehrern schreiben zu lassen. In den Materialien ist diese Aufgabe bereits enthalten und kann je nach Leistungsstärke der Gruppe vorher gegebenenfalls mündlich geübt werden. Ein anderer Vorschlag wäre, den Schülern eine Aufgabenauswahl zur Verfügung zu stellen. Sie könnten gemäß der individuellen Förderung nach ihren Fähigkeiten entscheiden, ob sie einen Perspektivwechsel vornehmen und aus der Sicht Brunos den Zirkusbesuch erzählen lassen oder in die Rolle von Paul schlüpfen und einen Brief an einen Freund verfassen, in dem er über sein Erlebnis mit dem Sprachabschneider berichtet, nachdem er seine Sprache zurückerhalten hat.



Geförderte Kompetenzen

<p>Einführung in die Lektüre ▶ Titel/Cover</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren
<p>▶ Zitat/Collage</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren
<p>Lektürebegleitende Aufgabe ▶ Kapitelübersicht</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Umgang mit literarischen Texten</u>: ein Jugendbuch verstehen ■ <u>Lesestrategien anwenden</u>: Texte zusammenfassen, Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben (Stichwörter formulieren, Textabschnitte zusammenfassen), Wortschatzerweiterung, Nachschlagen von Begriffen
<p>☒ A 1 ▶ Paul</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Text sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen und Schlussfolgerungen daraus ziehen ■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: literarische Figuren charakterisieren ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren
<p>☒ A 2 ▶ Das Zeilenlineal</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Text sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen, Schlussfolgerungen ziehen und am Text belegen ■ <u>Kreatives Schreiben</u>: Gedicht, Geschichte oder Märchen anhand von Reizwörtern verfassen
<p>☒ A 3 ▶ Der Fremde</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Text sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen, Wortschatzerweiterung, Nachschlagen von Begriffen, Wortbedeutungen klären, Textaussagen mit eigenem Wissen in Beziehung setzen ■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: literarische Figuren charakterisieren, produktionsorientierter Umgang mit dem Text (Fortsetzungsgeschichte schreiben)
<p>☒ A 4 ▶ Tauschgeschäft</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Text sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen und Schlussfolgerungen daraus ziehen, Textaussagen mit eigenem Wissen in Beziehung setzen, Wortbedeutungen klären ■ <u>Schreiben – Argumentieren</u>: seine Meinung vertreten und mit Argumenten/Beispielen belegen ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren



Geförderte Kompetenzen

<p>☒ A 5 ► Wort für Wort</p>	<ul style="list-style-type: none">■ <u>Reflexion über Sprache</u>: Wortarten erkennen, bezeichnen und ihre Funktion untersuchen■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: produktionsorientierter Umgang mit dem Text (E-Mail schreiben)■ <u>Umgang mit Sachtexten</u>: Informationen aus dem Text entnehmen und in Bezug zu literarischem Text setzen
<p>☒ A 6 ► Sprachspiele</p>	<ul style="list-style-type: none">■ <u>Reflexion über Sprache</u>: Wortarten erkennen, bezeichnen und ihre Funktion untersuchen, Bildung von Wörtern untersuchen, einfache sprachliche Bilder erkennen■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren
<p>☒ A 7 ► Sprachlos</p>	<ul style="list-style-type: none">■ <u>Reflexion über Sprache</u>: Wortarten erkennen, bezeichnen und ihre Funktion untersuchen■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: Textverständnis mit Hilfe von Texten ausdrücken, handlungs- und produktionsorientiert mit Texten umgehen, Leerstellen füllen, Perspektivwechsel (Innerer Monolog)■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren■ <u>Szenisch Spielen</u>: literarische Texte in szenischem Spiel erschließen (Dialogisierung)
<p>☒ A 8 ► Endstation</p>	<ul style="list-style-type: none">■ <u>Szenisch Spielen</u>: literarische Texte in szenischem Spiel erschließen (Rollenspiel)■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: produktionsorientierter Umgang mit dem Text (Tagebucheintrag, Fortsetzungsgeschichte)
<p>☒ A 9 ► Umtausch ausgeschlossen?</p>	<ul style="list-style-type: none">■ <u>Szenisch Spielen</u>: literarische Texte in szenischem Spiel erschließen (Standbild, Dialogisierung)■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren, einen eigenen Standpunkt vortragen und begründen■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: Textverständnis mit Hilfe von Texten ausdrücken, handlungs- und produktionsorientiert mit Texten umgehen (Titelseite gestalten)



Geförderte Kompetenzen

<p>☒ A 10</p> <p>► Bedeutung von Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Texte schreiben</u>: standardisierte Textform verwenden (Interview) ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Text sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen und Schlussfolgerungen daraus ziehen ■ <u>Informieren</u>: in einem Vortrag über eine Sprache informieren, mediengestützt präsentieren ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren, einen eigenen Standpunkt vortragen und begründen, seine Meinung vertreten und mit Beispielen belegen/begründen
<p>Abschluss</p> <p>► Gespräch</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren, einen eigenen Standpunkt vortragen und begründen
<p>Abschluss</p> <p>► Leserbrief</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Texte schreiben</u>: standardisierte Textform verwenden (Leserbrief), sich argumentativ mit einem Text auseinandersetzen und ihn beurteilen, einen appellativen Text gestalten
<p>Abschluss</p> <p>► Lied</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Text sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen und Schlussfolgerungen daraus ziehen

Ziele der Unterrichtsreihe

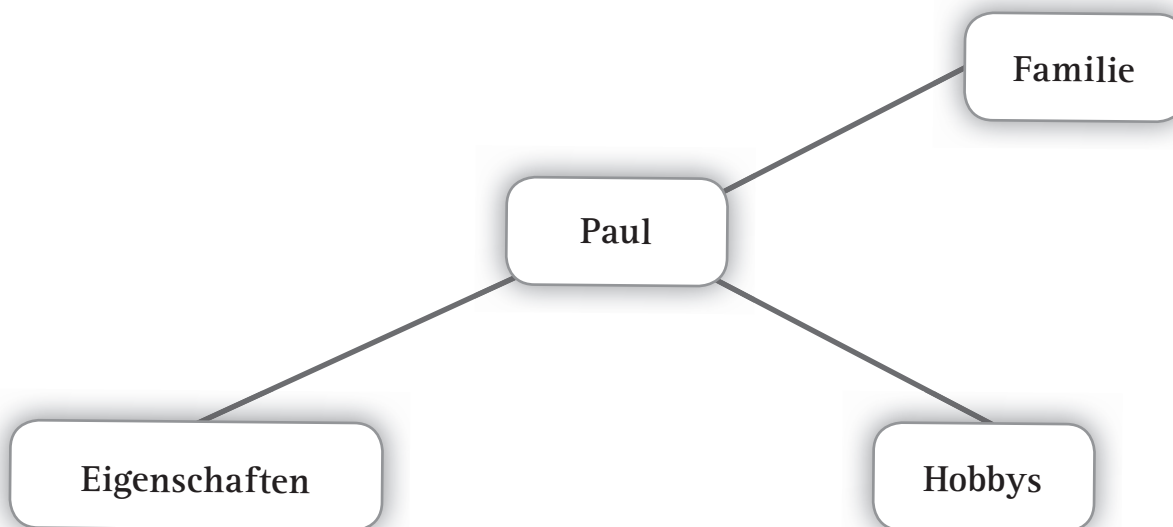
Die Schüler ...

- ☒ verschaffen sich Zugang zur Literatur, indem sie sich mit einem altersgemäßen Jugendbuch überwiegend handlungs- und produktionsorientiert auseinandersetzen.
- ☒ verbessern ihre Lesekompetenz, indem sie lektürebegleitend eine Handlungsübersicht erstellen sowie mit Hilfe unterschiedlicher Lesestrategien dem Text gezielt Informationen entnehmen.
- ☒ erweitern ihre grammatische Kompetenz, indem sie kontextgebundene Übungen zu Wortarten bearbeiten und weitere grammatische Phänomene in ihrer Funktion erläutern.
- ☒ verbessern ihre Schreibkompetenz, indem sie Leerstellen füllen sowie die Geschichte an einigen Stellen fortführen und ihre Ideen ausformulieren.
- ☒ schulen ihre kommunikativen Fähigkeiten, indem sie Situationen und Dialoge nachspielen sowie über die Bedeutung von Sprache diskutieren.



Paul

A 1



- Pauls Tag beginnt um 6:30 Uhr mit dem Klingeln des Weckers. Notiere in Stichpunkten, was dann täglich passiert. Füge, wenn möglich, eine Uhrzeit hinzu. Vergleiche deine Ergebnisse mit einem Partner und ergänze gegebenenfalls.

6:30 Uhr	Der Wecker klingelt.
...	...

- Paul ist ein ganz normaler Junge. Auf den Seiten 7–23 erfährst du einiges über seine Person. Fasse diese Informationen in dem Cluster oben auf der Seite zusammen.
- Der Text ist in einer besonderen Art und Weise geschrieben.
 - Lies die Seite 23 einmal laut vor. Was fällt dir dabei auf? Tausche dich mit einem Partner darüber aus.
 - Verändere nun den Text, indem du das Wort „Paul“ an einigen Stellen ersetzt und somit Wortwiederholungen vermeidest.
 - Überlege, warum Hans Joachim Schädlich sich ganz bewusst für die Häufung einzelner Wörter entschieden hat. Diskutiert in der Klasse darüber.



A 2

Das Zeilenlineal

- Wenn du mit deinen Mitschülern über die Handlung des Romans sprechen möchtest, hilft es sehr, wenn du die Stellen, über die du sprichst, im Roman genau angeben kannst. Dazu benötigt man nicht nur die Seitenzahl, sondern auch die Zeilenangabe. Da das Buch selbst keine Zeilenangaben hat, kannst du dir ein Zeilenlineal basteln. Es wird dir dabei helfen, ganz schnell die richtige Zeile zu finden. Du kannst das Zeilenlineal übrigens auch als Lesezeichen benutzen.



1. Schneide die Vorlage aus, und gestalte sie farbig, wenn du magst. Klebe sie auf ein festes Stück Pappe.
2. Auf dem Weg zur Schule lässt Paul seiner Fantasie freien Lauf. Er beobachtet die Wolken und träumt vor sich hin. Trage zusammen, was wirklich passiert und was nur in Pauls Gedanken abläuft. Notiere mit Hilfe des Zeilenlineals die passenden Textstellen.

Wähle eine der folgenden Aufgaben aus:

- a) Paul hat eine blühende Fantasie.
Versuche, auch deinen Tagesablauf mal ein wenig auszuschmücken und dich in Träumereien zu verlieren ...
Wie ist ...
- aufstehen,
 - der Weg zur Schule,
 - die Fahrt mit dem Bus oder der Straßenbahn,
 - ...
- für dich?

Wenn der Wecker morgens klingelt, reißt er mich oft aus den schönsten Träumen. Im Bett ist es so gemütlich wie in einer kuscheligen Höhle. Ich stelle mir vor, wie es wäre, wenn wir nicht in einem Haus aus Steinen, sondern in einem Bau unter der Erde wohnen würden ...

- b) Pauls Gedanken werden angestoßen durch den Blick in den Himmel. Beobachte nun auch einmal die Wolken ganz genau, und überlege, woran dich die Formen erinnern. Lasse deiner Fantasie freien Lauf und notiere Stichpunkte. Verfasse dann anhand deiner Ideen eine Geschichte, ein Märchen oder ein Gedicht.





7 – 23

A 3

Der Fremde



Übernahme gegen Lohn.
Aufsicht über Präposition.

Suche dringend Prädikat,
biete frischen Wortsalat.
Kaufe einzeln und komplett
Konsonanten (außer Z).
Wer tauscht alte Stammsyllaben
gegen fertige Hausaufgaben?

– Seite 22



1. Auf dem Weg zur Schule begegnet Paul einem Mann, der das oben stehende Lied singt. In dem Text findest du sicher einige unbekannte Wörter. Fertige auf einer Seite in deinem Lektürehft ein Fremdwörterlexikon an. Hier trägt du alle Fachbegriffe ein, die du während des Lesens findest. Schlage ihre Bedeutung in einem Wörterbuch nach, und übernimm sie in deine Tabelle. Führe diese Arbeit während des Lesens fort. Gib mit Hilfe deines Zeilenlineals immer auch die Textstelle an.

2. Stelle dir vor, Paul würde in der Schule von seiner Begegnung berichten.

- Schreibe auf, was er seinen Freunden über den Mann erzählen würde. (Was trägt er bei sich? Wie verhält er sich? ...)
- Vergleiche eure Ergebnisse in einer Kleingruppe. Fertigt gemeinsam ein Plakat über den Mann an. Ihr könnt selbst zeichnen oder auch eine Collage erstellen. Präsentiert eure Plakate in der Klasse.



Paul öffnet die Tür einen Spaltbreit und vergisst, den Mund wieder zuzumachen.

– Seite 23

3. Als Paul mit seinen Hausaufgaben beginnt, klingelt es an der Tür. Wer oder was steht Paul nun gegenüber, und was passiert dann? Schreibe die Geschichte an dieser Stelle weiter.



Methodencheck: Eine Fortsetzungsgeschichte schreiben

- Manchmal ist der Erzählanfang schon vorgegeben und davon ausgehend soll die Geschichte weiter erzählt werden. Bei dieser Fortsetzung der Geschichte müssen einige Dinge beachtet werden:
 - Lies den Anfang der Geschichte sorgfältig durch, denn an diesen soll deine Fortsetzung anknüpfen. Achte dabei auch auf die Erzählperspektive und den Erzählstil.
 - Deine Geschichte braucht einen Höhepunkt und einen Schluss. Überlege dir vorher, welche Personen auftreten und was passieren könnte. Welches Ende ist denkbar?
 - Gestalte deine Geschichte spannend und fantasievoll. Verwende dafür unterschiedliche Satzanfänge und Adjektive.



Tauschgeschäft

A 4



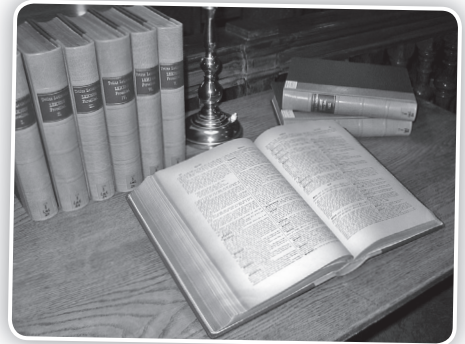
1. Vor Pauls Tür steht der Mann mit dem Holzkoffer und stellt sich mit „Vielolog“ vor. In dem Namen ist der griechische Ausdruck „lógos“ (= Sprechen, mündliche Mitteilung, Wort, Rede) zu erkennen.

- a) Erkläre mit deinen eigenen Worten, was der Name bedeuten könnte. Tausche dich mit deinem Nachbarn darüber aus.
- b) Darüber hinaus erinnert der Name an den Begriff „Philologie“. Schlage das Wort in einem Lexikon nach, und prüfe, ob du auch inhaltlich einen Bezug herstellen kannst.



„Ich übernehme eine Woche lang deine Hausaufgaben, wenn du mir alle deine Präpositionen und ... sagen wir mal ... die bestimmten Artikel gibst. Das ist ja nicht viel.“

– Seite 24



2. Sicher habt ihr im Unterricht schon darüber gesprochen, dass sich einzelne Wörter nach ihrer Wortart bestimmen lassen, z.B.:

Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Verb. Zwei davon soll Paul nun Vielolog überlassen.

- a) Beschreibe, worum es in dem Tauschgeschäft geht.
- b) Würdest du auch auf diese Idee eingehen? Sammle Argumente dafür und dagegen. Trage sie in eine Tabelle ein.
- c) Vergleiche deine Ergebnisse mit einem Nachbarn, und ergänze deine Liste. Besprecht, was ihr dafür geben würdet, dass jemand für eine Woche eure Hausaufgaben übernimmt.

Argumente für das Tauschgeschäft	Argumente gegen das Tauschgeschäft



„Ich gehe Sportplatz.“ Da lächelt Vielolog zufrieden.

– Seite 27

3. Paul freut sich über seine neu gewonnene Freizeit. Erläutere, warum Vielolog auf Pauls Äußerung mit einem Lächeln reagiert. Diskutiert in der Klasse darüber.



Wort für Wort

Paul muss nun ohne zwei Wortarten auskommen. Dir stehen aber alle zur Verfügung, oder? Stelle hier dein Wissen unter Beweis!



1. In dieser Wörterschlange haben sich zwölf Nomen versteckt. Grenze sie durch senkrechte Striche voneinander ab.

JUNGEFREUNDEFUSSBALLKOFFERREGENSCHIRMSCHULEHAUSAUF
GABENSTRASSENBAHNWORTARTENSPRACHEELTERNWOLKEN

2. Trage die Nomen und die fehlenden Angaben aus Aufgabe 1 in eine Tabelle wie die folgende ein. Übertrage sie dazu in dein Lektüreheft.

Bestimmter Artikel	Nomen	Genus	Numerus
der	Junge	maskulin	Singular

3. Ordne nun jedem Nomen eines der folgenden Adjektive zu. Denke daran, die Adjektive anzugleichen.

schwer, besorgt, neu, fremd, grau, alt, klein, grün, überfüllt, dick, unterschiedlich, lästig

4. Schreibe den folgenden Text in der richtigen Groß- und Kleinschreibung in dein Lektüreheft.

die familie der wolken

lange galten die wolken in der wissenschaft als sehr komplex und zu kurzweilig, um sie genauer beschreiben zu können. Im jahr 1802 allerdings gab ihnen der englische admiral luke howard erstmals lateinische namen. er teilte die wolken in vier grundformen ein, die sich in ihrem höhenstockwerk der atmosphäre unterscheiden: cirrus (federwolke), nimbus (regenwolke), stratus (schichtwolke), cumulus (haufenwolke). auch nach über 200 jahren sind howards beobachtungen noch immer von bedeutung.

5. Unterstreiche alle Verben im Text.
6. Auf dem Kästchen mit den Pronomen sieht Paul einen bekannten Namen: Dennis aus der achten Klasse hat Vielolog für eine Woche seine Pronomen überlassen. Er schreibt seinem Freund Max eine E-Mail, weil er sich für den Nachmittag mit ihm verabreden will. Verfasse diese Nachricht.



A 6

Sprachspiele

Nomen	Kompositum
...	Himmelsbaum



- Lies die Seiten 14–15 noch einmal aufmerksam durch.
 - Unterstreiche alle Nomen im Text.
 - Siehe dir nun die unterstrichenen Wörter genau an. Bei einigen handelt es sich um Zusammensetzungen aus Nomen. Diese werden auch als Komposita (Singular: Kompositum) bezeichnet. Lege eine Tabelle an, und ordne alle Nomen ein. Notiere auch die Zeilenzahl.
 - Die deutsche Sprache bietet die Möglichkeiten, viele Nomen aneinanderzureihen, so genannte Mehrfachkomposita. Welche fallen dir ein? Tauscht euch in der Klasse aus.
 - Es gibt auch Komposita aus unterschiedlichen Wortarten, z.B. Sprachabschneider (Nomen + Verb). Findet euch zu zweit zusammen, und spielt mit den vorgegebenen Begriffen (M1) Memory. Aus welchen Wörtern lassen sich Komposita bilden? Notiert die Begriffe, überprüft sie gegebenenfalls mit einem Wörterbuch. Ihr könnt euch auch zusätzlich noch weitere Wortkarten erstellen.
- Eine andere Möglichkeit, Wörter zu bilden, ist die Ableitung. Beispielsweise kann ein Wort durch eine kleine Veränderung seine Wortart ändern, z.B. kalt – die Kälte. Auf der Seite 16 kannst du fünf Nomen finden, die von Verben abgeleitet wurden. Trage sie in die Tabelle ein. Notiere auch die Zeilenzahl.
- Die folgenden Äußerungen von Paul sind missverständlich. Erkläre mit deinen eigenen Worten, warum.



„Nein, Lehrer ist nicht Klasse.“

– Seite 29



„Main fließt Rhein.“ Da lachen alle, sogar Pauls Freunde. Und der Lehrer sagt: „So rein fließt der Main gar nicht, Paul.“

– Seite 29

- „Ich gehe Kino.“ „Wir gehen Schulhof.“ „Papa geht Arbeit“. Sind euch ähnliche Aussagen schon einmal begegnet? Achtet mal darauf, ob euch oder euren Freunden so etwas auch schon mal rausrutscht. Schaut auch eure SMS oder E-Mails daraufhin durch. Wie bewertet ihr diese Sprachentwicklung? Tauscht euch in der Klasse darüber aus.



A 7

Sprachlos



1. Paul stößt ohne seine Sprache immer mehr an seine Grenzen.

- a) Unterstreiche die Adjektive in dem Rahmen, die seine Stimmung beschreiben.

fröhlich, einsam, unglücklich, erleichtert, hilflos,
unverstanden, traurig, glücklich, ausgelassen,
gelangweilt, nervös, überlegen

- b) Ergänze die Liste mit weiteren Adjektiven, die zu Pauls Situation passen.

2. Bruno ist von Pauls Ausdrucksweise schockiert.

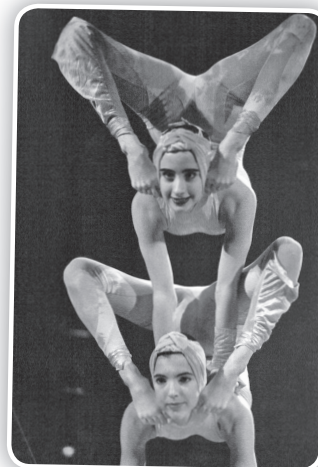
Während der Zirkusvorstellung geht ihm deshalb einiges durch den Kopf. Schreibe seine Gedanken auf. Versetze dich dazu in die Rolle von Bruno. Du könntest so anfangen:

Was ist nur mit Paul los?
Er verhält sich in letzter Zeit
so komisch ...

3. Warst du auch schon einmal im Zirkus?

- a) Tausche dich mit einem Nachbarn darüber aus, was du dort gesehen hast.
b) Geht es dir auch manchmal so, dass dir die (richtigen) Worte fehlen? Du willst jemandem etwas mitteilen, aber hast das Gefühl, es nicht genau ausdrücken zu können? Diskutiert in der Klasse darüber: Wie hast du dich dabei gefühlt? Welche Möglichkeiten gibt es, sich nicht durch Erzählen auszudrücken?
c) Fertige eine Zeichnung von Pauls Zirkusbesuch an. Hängt die Bilder anschließend in der Klasse auf, und vergleicht sie miteinander.

4. Auch die Eltern und Lehrer sorgen sich um Paul. Sie machen sich Gedanken darüber, warum er sich so verändert hat. Wählt eine der beiden Gruppen aus, und spielt ihr Gespräch nach.



Methodencheck: Aus der Sicht einer anderen Figur erzählen

- ❑ Versetze dich in die Figur, aus deren Sicht du erzählen willst.
 - Was denkt und fühlt sie?
 - Was weiß sie, was weiß sie nicht?
 - Was hört, sieht und schmeckt sie?
- ❑ Um möglichst anschaulich zu erzählen, achte auf die Sprache:
 - Verwende anschauliche Adjektive und treffende Verben.
 - Gebrauche nicht immer die gleichen Wörter, sondern achte auf Abwechslung!
 - Die verwendete Zeitform ist das Präteritum.



Endstation

A 8



Mutter trägt ihm beim Frühstück auf, nach der Schule einkaufen zu gehen.

Paul soll zehn Schrippen, vier Bratwürste, eine Tüte Haferflocken und eine Tüte Graupen kaufen. Außerdem braucht Mutter ein Tütchen Staubzucker, weil sie Plätzchen backen will.

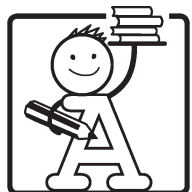
– Seite 43



Paul schnurrt Mutters Bestellung herunter: „Zehn Rippchen, vier

Ratwürste, eine Tüte Hafer-Locken und eine Tüte Raupen. Und ein Tütchen Taubzucker, Mutter wollen Lätzchen backen.“

– Seite 44–45



1. Pauls Mutter bittet ihren Sohn darum, für sie einzukaufen. Lest die Seiten 43–46 noch einmal aufmerksam durch, und klärt unbekannte Wörter. Verteilt die Rollen, und spielt die Szene im Laden nach.

2. Stelle dir vor, Paul würde nach der Situation im Lebensmittelladen in seinem Tagebuch über sein Geschäft mit Vielolog berichten. Verfasse den Eintrag. Bedenke, dass du sprachlich auf alles verzichten musst, was Paul gegen Hausaufgaben getauscht hat. Überarbeite euren Text anschließend in einer Schreibkonferenz.

3. Paul fasst den Entschluss, seine Sprache zurückzuverlangen. Vielolog geht darauf jedoch nicht ein. Überlege mit einem Nachbarn, wie die Geschichte an dieser Stelle weitergehen könnte. Wie könnte Paul vorgehen, um Vielolog umzustimmen? Schreibt die Fortsetzung in euer Lektüreheft.



Methodencheck: Schreibkonferenz

- ❑ Findet euch in einer Kleingruppe von drei Schülern zusammen.
- ❑ Gebt eure Texte im Uhrzeigersinn weiter, und lest das Ergebnis eures Mitschülers.
- ❑ Notiert nach dem ersten Lesen spontan euren ersten Eindruck. Haltet fest, was ihr gut findet und was vielleicht verbesserungswürdig ist.
- ❑ Lest den Text nun ein zweites Mal, und markiert Stellen, die zu überarbeiten sind. Schreibt Fragen an den Rand, wenn euch etwas unklar ist. Achtet auch darauf, ob Pauls sprachliche Lücken entsprechend berücksichtigt wurden und der Text inhaltlich zum Roman passt.
- ❑ In einer dritten Runde prüft ihr die Rechtschreibung.
- ❑ Dann gebt ihr die Hefte im Uhrzeigersinn weiter und wiederholt die Arbeitsschritte. Vielleicht seid ihr ja anderer Meinung als euer Vorgänger.
- ❑ Abschließend erhält jeder sein Heft zurück. Mit Hilfe der Anmerkungen eurer Mitschüler überarbeitet ihr nun eure Tagebucheinträge.



A 9

Umtausch ausgeschlossen?



1. Vielolog stellt Paul eine schwierige Aufgabe. Da Paul sie nicht allein lösen kann, holt er sich Hilfe bei seinem Freund Bruno. Dazu muss er ihm zunächst alles gestehen. Spielt zu zweit dieses Gespräch nach. Berücksichtigt Pauls Ausdrucksschwierigkeiten. Ein möglicher Anfang könnte so aussehen:

? Paul:

„Du können mir bitte helfen?
Ein Mann haben meine Sprache.
Dafür ich machen keine Hausaufgaben.
Jetzt ich müssen machen eine Aufgabe.“

! Bruno:

„Ich kann dich ganz schlecht verstehen,
Paul! Was für ein Mann hat deine was?“

2. Paul erhält schließlich die Kästchen mit seiner Sprache zurück. Stellt die Szene in einem Standbild nach.



„Von mir kriegst du nie mehr auch nur die kleinste Silbe!“

– Seite 56

3. Wie findet ihr diese Entwicklung? Diskutiert in der Klasse darüber: Hat Paul aus seinen Erlebnissen gelernt?
4. Um andere Kinder und Jugendliche vor dem Sprachabschneider zu warnen, geht Paul zur Polizei und berichtet, was ihm passiert ist. Dort wird umgehend eine Großfahndung eingeleitet. Gestalte die Titelseite einer Tageszeitung, die die Öffentlichkeit über die Suche nach dem Sprachabschneider informiert. Überlege dir vorher den Aufbau der Seite, und ordne dementsprechend das Titelbild/Foto, eine treffende Schlagzeile und ein Logo der Zeitung an. Präsentiert eure Ergebnisse in der Klasse.



Methodencheck: Ein Standbild bauen

- ▣ Überlegt euch, wie die beteiligten Personen zueinander stehen und welche Gefühle in dem Standbild ausgedrückt werden sollen.
- ▣ Sammelt Ideen zu möglichen Körperhaltungen und zur Mimik. Einigt euch auf die besten Ideen.
- ▣ Teilt euch auf in Schauspieler und Regisseur.
- ▣ Die Schauspieler begeben sich grob in die gewählte Position, der Regisseur gibt dann dem Bild den letzten Schliff, indem er Anweisungen gibt und „modelliert“. Die Schauspieler können dies noch kommentieren und Änderungswünsche angeben.
- ▣ Ist das Bild fertig, gibt der Regisseur das Kommando „Freeze“: Die Schauspieler stehen für 10 Sekunden komplett regungslos.
- ▣ Zeigt euer Standbild den anderen Gruppen. Entscheidet gemeinsam, wer die vorgegebene Szene am besten dargestellt hat und warum.



Tipp: Wenn ihr nicht die Zeit habt, jedes Standbild vor der Klasse vorzuführen, könnt ihr sie auch fotografieren, die Bilder aufhängen und gemeinsam besprechen.



A 10

Bedeutung von Sprache (1/2)



1. Stelle dir vor, du würdest Vielolog zu einem Interview treffen. Arbeitet zu zweit, und verteilt die Rollen. Der eine fragt, der andere antwortet. Schreibt das Interview auf, und lest es in der Klasse vor.

Du kannst ihn z.B. Folgendes fragen:

„Warum brauchst du die Sprache von anderen?“



2. „Was Worte alles können“ – So lautet der Titel eines Gedichts von Hans Manz.
 - a) Sammelt zu zweit in einer Mindmap, was Worte alles können.
 - b) Verfasst nun anhand eurer Mindmap euer eigenes Gedicht zu dem Titel.
 - c) Sucht das Originalgedicht im Internet. Vergleicht nun euer Gedicht mit dem Text. Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede stellt ihr fest?



A 10

Bedeutung von Sprache (2/2)



3. Setzt euch in 4er-Gruppen zusammen, und erarbeitet mit der Placemat-Methode die Bedeutung der „Sprache“. Beantwortet dazu zunächst die Frage: Wozu brauchen wir (unsere) Sprache?

4. Informiere dich im Internet über die Sprache Esperanto.

- Notiere, wozu diese Sprache dient. Haltet ihr so eine Sprache für sinnvoll? Warum? Diskutiert in der Klasse darüber.
- Wählt eine weitere Sprache (z.B. Babysprache, Tiersprache, Zeichensprache, ...) aus. Sammelt Informationen im Internet, und bereitet einen interessanten Vortrag vor. Ihr könnt dazu z.B. den Computer nutzen, einen kurzen Film drehen oder ein Rollenspiel dazu vorführen.



5. Lies die folgenden Zitate zum Thema Sprache aufmerksam durch.



Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache.

– Theodor Fontane



Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.

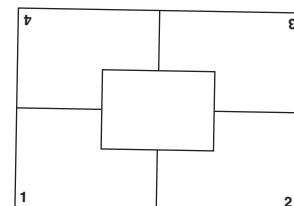
– Ludwig Wittgenstein

- Gib mit deinen eigenen Worten wieder, was jeweils gemeint ist.
- Wähle das Zitat aus, das deiner Meinung nach am besten zum „Sprachabschneider“ passt. Begründe deine Entscheidung.



Methodencheck: Placemat

- ☑ Teilt ein DIN-A3-Blatt wie unten zu sehen auf.
- ☑ Legt das Blatt in die Mitte eures Gruppentisches, und setzt euch jeder an eine Seite.
- ☑ Schreibt in die Felder direkt vor euch, was ihr über die Frage denkt.
- ☑ Wenn alle fertig sind, lest die anderen Antworten.
- ☑ Diskutiert über eure Vorschläge, und einigt euch auf eine gemeinsame Antwort. Schreibt diese gut lesbar in das mittlere Feld.
- ☑ Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor.





Memory-Karten

M1



wohnen	kalt	Schule	reiten
spielen	Verein	Ort	Hof
tauschen	Fußball	viel	schreiben
Anlage	spielen	Tisch	Helm
turnen	Schale	Anzug	denken
Börse	Platz	Redner	frei
baden	Geld	Sport	Zeit